

P R E S S E M I T T E I L U N G

08/2017

Krankenhäuser nehmen Abgeordnete beim Wort

Potsdam, d. 25. September 2017. Nach dem sicher für alle Abgeordneten anstrengenden Wahlkampf folgen wieder die Mühen der parlamentarischen Ebenen. „Die Herausforderungen bleiben. Die Erwartungen der Krankenhäuser in Brandenburg an die Abgeordneten des neu gewählten Bundestags sind hoch. Die drängenden Probleme der Kliniken in Deutschland dürfen nicht weiter auf die lange Bank geschoben werden“, sagt der Vorsitzende der Landeskrankenhausesellschaft Brandenburg (LKB), Dr. Detlef Troppens.

„Die vergangenen vier Jahren haben dem Gesundheitsbereich zwar viele Gesetze beschert, die wichtigsten Probleme sind aber nicht angefasst worden“, kritisiert er.

Für die Krankenhäuser sei das vor allem die seit Jahren völlig ungenügende Investitionsfinanzierung. Den Ländern allein gelinge es offensichtlich nicht, ihre Pflicht zu erfüllen. Hier müsse sich endlich auch der Bund bewegen. Dr. Troppens: „Ich hoffe, dass sich die Abgeordneten aus unserem Bundesland dafür energisch stark machen.“ Der Personalmangel ist auch in vielen Krankenhäusern hier im Land ein gravierendes Thema. Dr. Troppens: „Mit der Festlegung von Personaluntergrenzen durch die Politik wird es ganz sicher nicht gelöst werden können. Das bringt uns nicht mehr Personal. Gute Mitarbeiter müssen gut bezahlt werden. Ein wichtiger Schritt dazu ist u.a. die vollständige Finanzierung von Personalkostensteigerungen ohne Wenn und Aber.“

Eine weitere Frage, die Geschäftsführungen und Mitarbeiter der Krankenhäuser umtreibt, ist die Digitalisierung. Investitionen in diesem Bereich bedeuten, die Kliniken zukunftssicher zu machen. Das würde die Lösung zahlreicher Probleme ermöglichen, an denen die Gesundheitswirtschaft insgesamt heute noch krankt. „Digitalisierung ist für eine moderne Prozessorganisation ebenso notwendig, wie für die angestrebte sektor übergreifende Kooperation der Dienstleister im Gesundheitswesen“, so der Geschäftsführer der LKB, Dr. Schreck. „Sie würde

darüber hinaus unsere Mitarbeiter von zahlreichen bürokratischen Arbeiten entlasten, ihnen mehr Zeit für die Patienten geben und damit auch den Personalmangel lindern. Die Investitionen in diesem Zukunftsbereich aber können die Krankenhäuser – auch angesichts der Misere der Investitionsfinanzierung – keinesfalls allein stemmen.“ Mit der Forderung nach einer gesamtgesellschaftlichen Investitionsoffensive sind die Krankenhäuser inzwischen nicht mehr allein. Erfreulich sei, dass sich auch Bundestagsabgeordnete hierzu bereits positiv geäußert haben. Die LKB unterstreicht nochmals, dass Gesundheitsversorgung zur Daseinsvorsorge gehört, unabhängig davon, wo die Menschen leben. Dazu haben sich die Parteien im Wahlkampf bekannt. Das haben sie plakatiert. Das steht in ihren Wahlprogrammen. Die Krankenhausträger und die Mitarbeiter der Kliniken bauen darauf, dass dies nicht nur Plakatslogans bleiben.

Kontakt

Die **Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg e. V. (LKB)** ist der Zusammenschluss der Träger von Krankenhäusern und ihrer Verbände im Land Brandenburg. Als Mitglieder gehören dem Verein die Träger und ihre Verbände im Land Brandenburg an. Diese repräsentieren 48 Krankenhäuser mit rund 16.000 aufgestellten Betten. Die Mitgliedschaft ist freiwillig. In den Brandenburger Krankenhäusern werden jährlich über eine halbe Million Patienten behandelt. Hierfür wird ein breites therapeutisches Leistungsspektrum in den verschiedensten Behandlungsformen – stationär, teilstationär und ambulant – angeboten. Mit 23.000 Beschäftigten stellen sie darüber hinaus einen bedeutenden Wirtschaftsfaktor in der Region dar.

Ansprechpartner:

Dr. Jens-Uwe Schreck
Geschäftsführer
Landeskrankenhausgesellschaft Brandenburg e. V.
Zeppelinstraße 48
14471 Potsdam
Telefon: 0172 3020907
E-Mail: Schreck@LKB-Online.de